

Ursine ging jetzt öfter als gewöhnlich aus, kehrte fast immer um eins so grämlich heim, verkündigte heute der Enkelin ein nahendes Vorspiel des Weltgerichts, blutiges, Stadt und Reich bedrohendes Unheil und sagte, auch in der Bibel bewandert: „Ich will Eurer nicht hüten!“ sprach der Herr: „Was stirbt, das sterbe, was schmachtet, das verschmachte, was aber übrig bleibt, fresse, ein Jeglicher des Andern Fleisch.“ Sie bedrängte die Schwermüthige nächstdem mit Fragen über Adels innere Gesinnung, für welche sie sich, während der neulichen Ausfuchung übereilter Weise verbürgt habe, da ihr doch, beim Lichte betrachtet, das verhehlte aristokratische Gift aus den Augen leuchte, und gebot derselben, sich ohne Säumen von der Verdächtigen abzugeben. Als nun die Großmutter am folgenden Abende wieder fortschlich, jetzt nur das zudringliche Dohlenvolk die Einsame umgab und schreiend und pickend an ihr aufklomm, gemahnte sich Maria, von der schrecklichen Bibelstelle geängstet, als ob sie eine der Verschwachteten sey und jene nach dem Fleische ihres Leichnams strebten. Sie gedachte nun auch, unter bitteren Thränen, der Treue und Liebe des entflohenen, vielleicht auch schon verschwachteten Vaters, der, wie sie neulich mit Erstaunen vernahm, nur ihr Pfleger und Vormund gewesen, dachte mit derselben Wehmuth des ungekannten wirklichen, welchem die härtmüthige Großmutter in jener trostlosen Stunde den ersehnten Anblick seines Kindes versagte. Da öffnete sich, kaum hörbar, die Thür und Arthur, den sie seit jenem Geständnisse floh, schritt hastig auf sie zu.

Ich trage es nicht länger, sagte er mit eindringlichem Klage-ton und erfaßte die Hände der Abwehrenden: Für Dich bin ich Adels nach wie vor! Die arglose Freundin, die nicht weichen, die Dich festhalten und nicht lassen wird, bis das Verhängniß, das uns einigte, über mein Seyn oder Nichtseyn entscheidet. Versagst Du Dich, so entscheide ich selbst und gebe ein Leben Preis, das Werth und Zweck verloren hat. Nicht wie der Sterbliche der Staubgeborenen — nein, wie der Gläubige seiner Heiligen bin ich Dir zugethan; kein irdisches Begehren wird dieses fromme, geistige Gefühl verfälschen.

Nur Arthur's Form und Stimme hatten den Eingetretenen als die früher willkommene Adels bezeichnet, denn es war bereits finster, Maria ohne Licht geblieben und sie strebte noch, schweigend und im Kampfe mit dem vorbittenden Herzen, ihre festgehaltenen Arme zu befreien, als die schreiende Thürangel einen neuen Zuspruch bezeichnete. Gleich jenem gespenstigen Weibe

in der Burg von Locarno, das Nacht für Nacht über den Saal schlich und hinter dem Ofen desselben, unter Sterbe-Geröschel zusammenbrach, hinkte jetzt die heimkehrende Großmutter, schwankend und ächzend an dem unbemerkten Paare vorüber, glitt vor ihrem Stuhle plötzlich nieder und rief: Wo bist Du, Rabenkind?

Arthur verschwand, Maria eilte ihr zu Hilfe, brachte sie zur Ruhe und wachte nun bei der Erkrankten, die, von der Fiebergluth durchdrungen, irr redete und in Wehklagen ausbrach, welche das schlafende Dohlenchor auffcheuchten. Sie trippelten herbei, umkreisten, sich gerufen glaubend, das Bett und plärzten wie damals: *Vivro libre! Ca ira!*

Ursine erwachte endlich aus der dumpfen, am Morgen eingetretenen Betäubung, fuhr hastig auf und starrte die Enkelin mit halbgeöffneten, erloschenen Augen an. Fort! wisperte sie: rege Dich, eile! Lauf und bitte den Armenarzt um aller Heiligen willen, daß er mir beistehe. Du findest ihn im nahen Spital, doch unter Weges vielleicht Weh und Trübsal, Heulen und Zähnklopfen, denn der Tag des Gerichts ist vor der Thür und was da stirbt, das sterbe! sagt der Herr.

Maria ließ diese scheinbare Irr-Rede unbeachtet, ob sich jene gleich bei voller Besinnung und mit dem Vorhaben der Tyrannen bekannt, im Geiste der Wahrheit äußerte. Der Ertrag der neulichen Ausfuchung hatte nämlich die Gefängnisse der Hauptstadt mit fast zwölftausend Verdächtigen, mit widerspenstigen Priestern, mit Adligen und Royalisten jedes Standes und Alters — mit Strafbarern und Unsträflichen überfüllt, die auf des schrecklichen, vorherrschenden Danton Betrieb in dieser Lage Lauf verübt werden sollten, und eben begann das entsetzliche Werk, von Maillard und ähnlichen Teufeln geleitet. — Sie drangen in die Carmeliter-Kirche und erwürgten den Erzbischof von Arles und zweihundert Geistliche seiner Umgebung; auch fielen einige zwanzig, nach den Kerkern der Abtei gesandte Priester, je wie sie dort den Wagen verließen. In letzterer wurden überdem die Reste der Schweizergarde, welche das Schloß vertheidigt hatte, der Erminister Montmorin, des Königs erster Kammerdiener und eine Unzahl von Männern und Greisen, Gattinnen, Müttern und Jungfrauen, unter Spott und Gelächter vernichtet. Den hochbejahrten General der Invaliden, Grafen Sombreuil, umstrickte seine edle Tochter; sie erschütterte durch flehende Vorbitten den Tigerfönn der richtenden Henker und leerte nothgedrungen einen Becher voll Menschenblut als den bedingten Preis seiner Rettung. Die erlauchte, schöne,